



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N.67. Anno 1650.

1650

Wöchentliche Zeitung Anno 1650. N. 67.

Lyon vom 17. Aprilis.

Bwohl mit Attavir: und Defendirung
Bellegarde esliche Tag stuck consinutret worden / ist doch ge-
stern aus Burgund dieser Bericht alhero kommen / daß der
König von Dyon ins Lager gereist / und nach dessen Ankunfft zwischen
ihme und denen Commendanten in Bellegarde ein solcher Accord ge-
macht / nach welchem die Belagerer dasern dieselbe uff den 20. diß let-
nen Entschluß erlangen / mit Sack und Pack auszziehen sollen / und wollen /
wie dan zu Ende und beyderseits Geißel gegen einander ausgewechselt /
auch unterdessen die hostilitäten eingestellt worden / und weill der
Hertzog von Loerhringen der Herzogin von Longueville ein grosses
Stück Geld übermacht / als hat dieß starke Werbung: dergleichen auch
in der Provinz P... .. gemacht / unterhanden / inzwis-
schen aber hat der Herr von Mont Commendant zu Saumur selbiges
Castell dem Könige gegen Erlegung 30000. Pfund übergeben.

Lyon vom vortigen dito.

Aus Burgund kömmt Bericht / die in Bellegarde hätten accordirt /
daß sie biß auff den 20. diß nicht enseset werden / mit Sack und Pack
auszuziehen / worüber man beyderschds Geißel geben / es wäre aber sel-
biger Commendants Favanes / letzten Ausfall selb 30. heraus / und zum
General Zeurrene kommen / welcher mit dem Entschluß darauff anmarcht-
re / deswegen die Königlichen auch zusammen ziehen / denen die Schwed-
den 2000. Mann zu Hülf geschickt haben sollen.

Antorff vom 18. dito.

Der Graff Fuensaldagne ist von Brüssel nacher Marche in Lo-
hringen verreist / allda die Herzogin von Longueville und Marschal Zou-
renne sich auch finden lassen / und wegen Entschluß Bellegarde mit einan-
der consultiren werden. Ob der Accord zwischen Spanien und den
malcontenten Französischen Herrn allbereit vollkömlich geschlossen
seyn mag oder nicht / kan noch zur Zeit nicht penetrirt werden. Einige
ver-

vermeynen/ daß sichs damit wegen der Festung Seenan/ welche Stadt der Gubernator selbigen Schlosses denen Spanischen keines weges nicht eingeräumet haben wil/ noch fassen/ unnd zu gedachtem Marche deswegen weiter tractiret werden solde. Unsere Troupen werden in Blandern zusammen geführt / und dörffte man in kurzem von einer Haupts Impressa zu hören bekommen. Die Franzosen halten sich auff den Frontieren stille / und hört man / weil ihre Regimenter de Garde meistens vor Beslegade / von dero Präparatorien sehr wenig. Der Prinz von Brantenij wiederum zu Breda ankommen/ die daselbst in caminitze Tractats mit den Schotten gehen tapffer fort / ledoch wird die Verrichtung und wie nahe sie an einander kommen/gar geheim gehalten/ die Parlamentisch Englische dadurch in suspenso zuhalten. Einige Brieff aus London melden/ daß dero Armee so durch alle Graffschafften und inden Festungen vertheilet lieget/ in 20000. stark seyn/ und noch eine andere von 12000. so continue in Bereitschafft und mehrentheils aus Reiteren bestehen solle / und daß guter Theil derselben beordert wäre/ die Fronte gegen den Septentrion zu wenden. So hätte man auch allda einen Edelmann Namens Jan Gell/ der vor diesem dem Parlament gedienet/ und dazumahl auff seine eigene Discretion 200. gute Soldaten erworben / einlehn/ auch auff dessen Complices/ deren viel tausend seyn / und dem Verlaut nach/ gefährliche Conspilla widers Parlament geführt haben sollen/ scharff inquiriren lassen. Des Königs Hof zu Ednburg wird in höchster Eil schön gemacht/ und mit allerhand köstlichen Mobilien herrlich versehen/ daraus man præsumirt/ daß die Schotten mit Sr. Maj. allbereit verglichen/ auch machet man allda Präparatoria zu einer überaus pomposen Leich-Procession / dergleichen in 60. Jahren in Schottland nicht gesehen worden.

Amsterdam vom vortigen dtes.

Alhier fängt man wieder an von einem frischen Krieg mit Portugal zu sprechen was hiervon zu halten / stelle es eines teden Judicio anheim. Den Spanischen Werbbern am Rhein/ trohm ist Ordre einkommen/ mit dero Werbungen zu eilen / sintemahl man resolviret ultimo hujus in der Campagne gewiß zu erkhetmen. Die Spanische Ministri zu Rom bringen zu Neapoli viel Waffen auff / und sollen vom Pabst Erlaubniß bekommen haben / allda und in selbigem Stado zu werben.

werden / wird also mit denen so in Neapoli (alwo sich der Graff von
Conversano endlich eingestellt / und des ViceRe Gen. Leutnant (syn-
soll) geworben werden / ein starkes Corpus geben / deswegen der Fran-
zösische Ambassadeur von Portovenone verweist / die aus Frankreich
erwartende Armada zu commandiren. Zu Neapoli sind über vorige
90. noch 60. andere / worunter der Marggraff von Polignau und ande-
re grosse Herren eingezogen / auch zu Palermo die carcerrte justificiret
worden. Vom 4. Portugiesischen Jatacquen aus India nacher Esabo-
na gehend / ist wie verlaut / eine den Holländern und ein andere 2. Millio-
nen reich / den Spanischen zu Albar zu theil worden. Don Jan d'
Austria ist Generallsimus der Spanischen Armeen zu Wasser und zu
Lande wider Catalonien gemacht / und dem Prinzen Doria ein absolut
Commando über 3. Sardinische Galleen aufgetragen worden. Des
Herzogen von Turis Gallee ist von Genua nach Neapoli mit vielen
Contanten vor die Spanische Armee abgefahren. Im Niederland
sind die Spanische Kriegs-Præparatoria auch sehr groß / hingegen cou-
funtren die Franzosen ihre Force daheim / richten aber damit / dasern sie
das Hauff-Feur löschen können / viel aus. Das neue Engagement in
Londen geht viel Arheit in die Städte im Westavartier wollen nicht aeri-
bran. In Lancashire muß das Compelle gelten / und so wol allda als
zu York practiciret werden / und werden denen Recusanten keine Con-
venticula / auch kein Gewehr zu führen gestattet / ja sie müssen sich des
Pferdreitens gänzlich enthalten / und weiter nicht als etwan 5. Meilen
in der Kunde von ihren Domicillis verreisen.

RheinStrohm vom 21. dito.

Vor etlichen Tagen ist Herr Graff Woldemar zu dem König von En-
gelandt nacher Breda abgereist / sech bey demselben in Kriegsbestallung
einzulassen / wie man dann Nachrichtung / daß gedachter Graff mit dem
Könige (welcher mit den Schottischen Abgeordneten annoch in Tra-
ctaten) allbereit so viel als verglichen / und ist Herr Graff von Schwarz-
zenburg / welchen der Erz-Herzog Leopold Wilhelm in Ambassada zu
dem König in Spania abgeschickt / mit guter Verrichtung und ansehn-
lichen Präsenten zu Brüssel hinwiederumb angelangt / und wird von
Brüssel berichtet / daß man die aus dem Arrest entkommene Herzogin
von Boullion zu St Germain in dem Hauff des Königlichem Holl-
ändischen Residenten verkundschaftet / hinwiederumb in Verhafte genom-
men

men/ und in die Bastilla gefangen gesetzt / und hat der Marchal von Schomberg der Schwelgerischen Gesandtschaft/ auch 4. Obristen/ und über 40. Capitänien selbiger Nation zu St. Vermata ein kostbares Pancquet gehalten.

Antorff vom 23. dlio.

Der Tourennischen sind mehr als 6000. Mann beyammen/ so-
ficiren Donzy noch starck / deswegen man meinet/ sie werden Sedan
angreifen/ dann der Gubernator dainnen Mr. Faber/ so etliche Bür-
ger des Marchal de Tourenne Favouren hinausgeschaffet / umb Ver-
stärkung der Guarnison anhält. Die Burgundische Stände sind et-
le zu Dyon beyammen/ man begehret von ihnen 800000. Pfund / und
hoffet/ weil der König selbst zugewegene grosse Summa von ihnen zu
erhalten. Des Herrn Gilladet/ Gubernators zu Brysach Reich na-
cher Teutschland ist biß nach Ostern verschoben. Die vor Spanien
in Teutschland geworbene Soldaten zu Ross und Fuß erwan 1000.
starck/ sind zwischen Roermonde und Wendelo ankommen/ denen noch
andere mehr folgen und alsdann ein Ceryus machen werden. Der
Marchal de Tourenne hat ein Schreiben an die Königin in Franck-
reich abgehen lassen/ und in demselben Ihrer Maj. zu verstehen achten/
das von Pringen von Conde unguiltig und zu viel geschehen/ und das
aus desselben Gefängniß der Eren Franckreich ein ohnersechtlicher Scha-
de und Gefahr ensiechen würde. Gedachter Prinz hätte sein Leben
vor Franckreichs Wohlfahrt so oft hinlein: und in die Schanz gewagt/
auch sein Blut etliche mahl deswegen vergossen; Einem solchen Prin-
gen stünde es frey der Königin den Frieden zu recommendiren/ und von
den Consiliiis, welche andere zu Fortwairung des Kriegs nicht allein in
Franckreich/ sondern durch ganz Europa J. Maj. eingegeben/ abzu-
rathen/ und müste daraus kein solch Consequens, ob hätte er mit dem
Feind einige Intelligenz gemacht/ worden. Die Königin möchte so
wol thun/ und den Prinzen entweder auff strehen Inß stellen / oder aber
dem Parlament über der Sach zu sitzen und Recht darinn zu sprechen/
es heimstellen/ Er Tourenne wäre der Kron Franckr. ober J. M. Feind
keines weges nicht / sondern nur der jentigen Leute/ welche des Königs
Minorenität sich zu nutzen zu machen und der Königlischen Maj. und
Autorität mißbrauchten sich unter sehen/ und hätte er wider dieselbe/
mit nichten aber wider Franckreich zu den Waffen seine Zuflucht neh-
men/ und frembde Auxilia ambiren müssen.

E N D E.